Du hast meine Stimme gehört

1. Woche

Gebet für jeden Tag

Ich steh vor dir, Gott.

ich steh vor dir
mit meinen beiden Füßen auf dem Boden
hier steh ich
auf dem Boden dieses Tages,
den ich durchwandern werde.

Alltagsboden,
auf dem ich Alltagswege gehe
Alltagsaufgaben verrichte
manchmal mit Dreckklumpen an den Sohlen
mich mühe
und manche Schritte
leichten Fußes gehe

auf dem Bekanntes mir entgegenkommt
ob Überraschendes wohl auch?

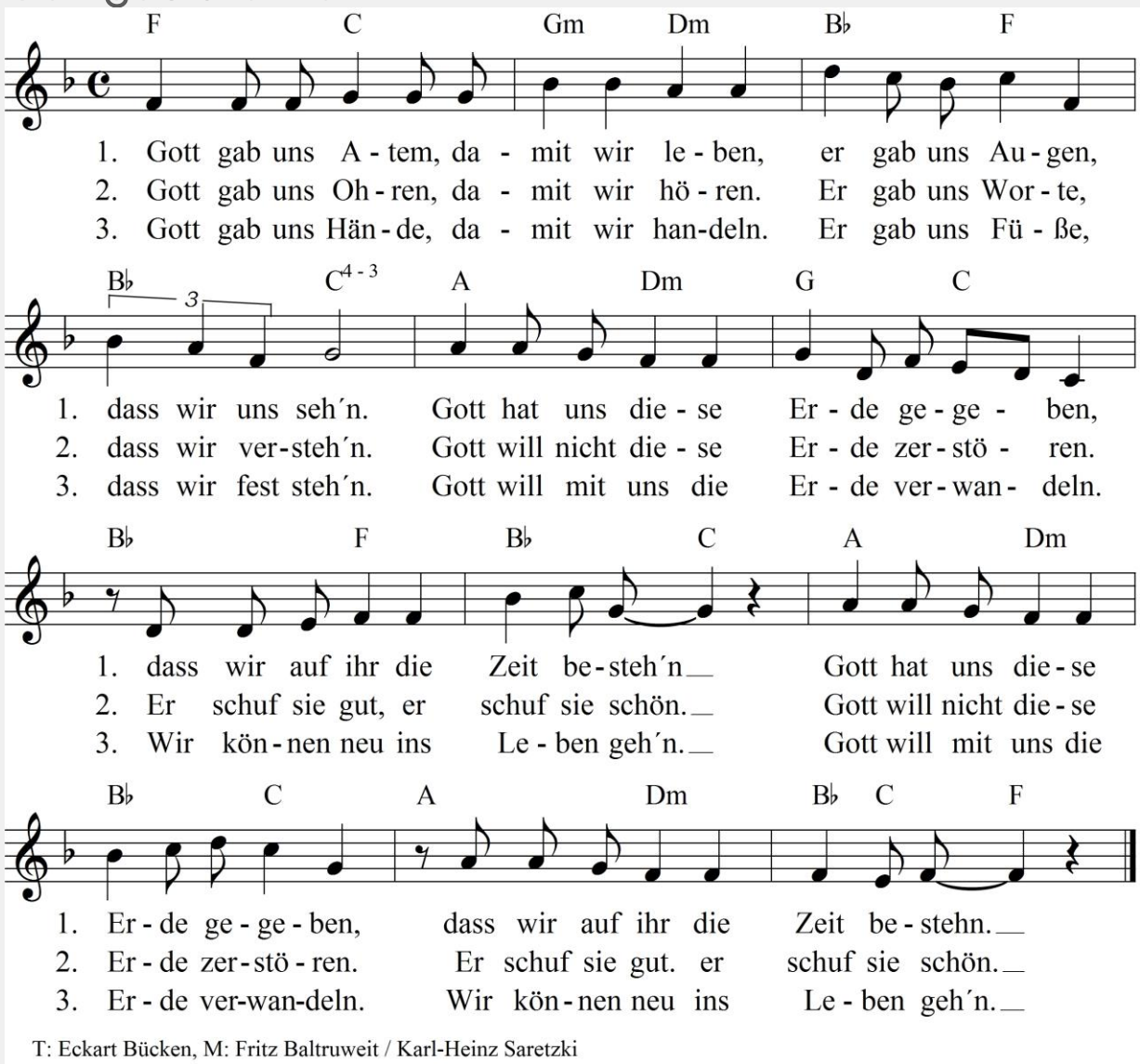
ich steh vor dir, Gott,
auf meinem Alltagsboden
und in deiner Gegenwart
und hier geschieht
ich nenn es Wunder,
denn du allein weißt, wie es geht,
dass sich mein Alltagsgrund
verwandelt
und wird
zu heiligem Boden
hier und jetzt.

Amen.

(Annette Gawaz)

Lied für die Woche

Gott gab uns Atem



T: Eckart Bücken, M: Fritz Baltruweit / Karl-Heinz Saretzki

Bibelstelle für die Woche

Gen 22, 1-2.9a.10-13.15-18

In jenen Tagen stellte Gott Abraham auf die Probe.

Er sprach zu ihm: Abraham!
Er sagte: Hier bin ich.
Er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Ísaak, geh in das Land Morija und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne, als Brandopfer dar!

Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte, baute Abraham dort den Altar, schichtete das Holz auf.
Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.

Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu und sagte: Abraham, Abraham!
Er antwortete: Hier bin ich.
Er sprach: Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus und tu ihm nichts zuleide!

Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest;
du hast mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten.

Abraham erhob seine Augen, sah hin und siehe, ein Widder hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen.

Abraham ging hin, nahm den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar.

Der Engel des Herrn rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu und sprach: Ich habe bei mir geschworen – Spruch des Herrn: Weil du das getan hast und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, will ich dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand.

Deine Nachkommen werden das Tor ihrer Feinde einnehmen.
Segnen werden sich mit deinen Nachkommen alle Völker der Erde, weil du auf meine Stimme gehört hast.

Gedanken zur ersten Übungswoche

Was ist das für ein Gott, der Menschenopfer fordert?

Was ist Abraham für ein Vater, dass er ohne groß zu zögern bereit ist, sein einziges Kind zu opfern?

Diese Bibelstelle wirft viele Fragen auf. Wir glauben an einen Gott der Liebe und dann fordert dieser Gott eine solche Tat von Abraham.

Es stellt sich uns, fast wie von selbst, die Frage nach dem Warum? Warum macht Gott so etwas? Warum stellt er den Abraham so auf die Probe? Ist das überhaupt Gott der so etwas tut, oder nicht eher der Teufel?

Abraham stellt die Frage nach dem Warum nicht. Er vertraut einfach. So wie er es sein ganzes Leben getan hat. Wie ein Kind, das sich von seinem Vater in die Luft werfen lässt. Abraham vertraut Gott voll und ganz.

Und Gott verwandelt die Sicht auf sich. Er ist nicht der Gott der Opfer fordert. Er ist der Gott der seinem Volk seinen Namen nennt: „Ich bin der, ich bin da." Ein Gott der Liebe, der später seinen Sohn für uns hingeben wird und kein Menschenopfer von uns verlangt.

In der ersten Woche der Exerzitien begleitet uns die Überschrift „Du hast meine Stimme gehört". Die Stimme Gottes ist nicht immer leicht zu vernehmen.
In dieser Woche nehme ich mir Zeit für die Stimme Gottes, sei sie auch noch so leise.

Hand

Gen 22, 10

Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.

Ich lese den die Bibelstelle Genesis 22, 1-2.9a-10-13.15-18 langsam, wenn ich möchte laut, und spüre nach, wie Gott darin geschildert wird. Was macht das Handeln Gottes und Abrahams mit mir?

Dann wende ich mich Vers10 zu: Abraham ist gewillt den Auftrag Gottes zu tun. Er ist bereit seinen einzigen Sohn zu töten.

Ich denke an Erfahrungen in meinem Leben, kenne ich es, dass jemand zu viel von mir verlangt?

- Was musste ich tun, obwohl ich das nicht wollte?
- Wie weit bin ich bereit für Gott zu gehen?
- Wie weit gehe ich für meine Mitmenschen?
- …

Was mich jetzt beschäftigt, erzähle ich Gott, wie ich es einem Freund/einer Freundin erzählen würde.

Als Begleiter für den Tag *kann ich mir den Bibelvers auf ein Kärtchen schreiben und an die Orte mitnehmen, an denen ich heute zu tun habe.*

verfangen

Gen 22, 13

13 Abraham erhob seine Augen, sah hin und siehe, ein Widder hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen.

Abraham ging hin, nahm den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar.

Ich lese den die Bibelstelle Genesis 22, 1-2.9a-10-13.15-18 langsam, wenn ich möchte laut, und spüre nach, wie Gott darin geschildert wird. Was macht das Handeln Gottes und Abrahams mit mir?

Dann wende ich mich Vers 13 zu: Gott greift ein. Er will nicht, dass seine Probe des Abrahams umgesetzt wird. Abraham bringt ein anderes Opfer dar.

Ich denke an Erfahrungen in denen ich Aufgehalten wurde:

- Wann habe ich mich in etwas total verrannt?
- Von wem wurde ich aufgehalten?
- Wie zeige ich Gott und meinen Mitmenschen meine Dankbarkeit?
- …

Was mich jetzt beschäftigt, erzähle ich Gott, wie ich es einem Freund/einer Freundin erzählen würde.

Als Begleiter für den Tag
Für was bin ich heute besonders dankbar?

Messer

Gen 22, 1-2

1 In jenen Tagen stellte Gott Abraham auf die Probe.

2 Er sprach zu ihm: Abraham! Er sagte: Hier bin ich.
Er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Ísaak, geh in das Land Morija und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne, als Brandopfer dar!

Ich lese den die Bibelstelle Genesis 22, 1-2.9a-10-13.15-18 langsam, wenn ich möchte laut, und spüre nach, wie Gott darin geschildert wird. Was macht das Handeln Gottes und Abrahams mit mir?

Dann wende ich mich Vers 1&2 zu: Gott stellt Abraham mit einer unfassbaren Forderung auf die Probe. Was Gott dem Abraham gegeben hat, seinen einzigen Sohn, soll Abraham ihm im Opfer zurückgeben.

Was hat Gott mir gegeben? Welche Erfahrungen habe ich mit den Gaben Gottes?
- Fühle ich mich von Gott beschenkt?
- Habe ich mich schon einmal bestraft gefühlt?
- …

Was mich jetzt beschäftigt, erzähle ich Gott, wie ich es einem Freund/einer Freundin erzählen würde.

Als Begleiter für den Tag
Ich nehme mein eigenes Geschenk Gottes heute besonders wahr.

zuleide

Gen 22, 11-12

11 Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu und sagte: Abraham, Abraham!
Er antwortete: Hier bin ich.
12 Er sprach: Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus und tu ihm nichts zuleide!

Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest;
du hast mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten.

Ich lese den die Bibelstelle Genesis 22, 1-2.9a-10-13.15-18 langsam, wenn ich möchte laut, und spüre nach, wie Gott darin geschildert wird. Was macht das Handeln Gottes und Abrahams mit mir?

Dann wende ich mich Vers 11&12 zu: Die Engel des Herrn rufen nach Abraham. Gott möchte nicht, dass Isaak etwas passiert. Er weiß nun, dass Abraham treu ist und für seinen Gott alles tun würde.

Einen unerschütterlichen Glauben hat Abraham. Er wäre sogar bereit gewesen seinen Sohn zu opfern. Sein Gott ist ihm das wichtigste im Leben.

- Was ist mir das wichtigste im Leben?
- Was bin ich bereit für meinen Glauben zu geben?
- …

Was mich jetzt beschäftigt, erzähle ich Gott, wie ich es einem Freund/einer Freundin erzählen würde.

Als Begleiter für den Tag

Was bin ich bereit für meinen Glauben zu tun?

Segen

Gen 22, 15-17

15 Der Engel des Herrn rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu
16 und sprach: Ich habe bei mir geschworen – Spruch des Herrn: Weil du das getan hast und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast,
17 will ich dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand.

Ich lese den die Bibelstelle Genesis 22, 1-2.9a-10-13.15-18 langsam, wenn ich möchte laut, und spüre nach, wie Gott darin geschildert wird.

Dann wende ich mich Vers 15 bis 17 zu: Nach der Probe wird Abraham reich belohnt. Der einstmals kinderlose soll Nachkommen so zahlreich wie die Sterne am Himmel bekommen.

Gott belohnt den unerschütterlichen Glauben des Abrahams.
Viel wichtiger ist aber, dass Gott ein Wandel seines Bildes bei den Menschen vollziehen möchte. Er ist nicht ein Gott des Sturmes sondern ein Gott der Beziehung.

- Wer ist Gott für mich: Sturm oder Beziehung?
- Bin ich bereit mein Bild von Gott und das Bild über meinen Mitmenschen zu ändern?
- Gebe ich andern eine zweite Chance?
- …

Was mich jetzt beschäftigt, erzähle ich Gott, wie ich es einem Freund/einer Freundin erzählen würde.

Als Begleiter für den Tag

Heute gebe ich jemandem eine zweite Chance.

Fülle

Gen 22, 17a

… Segen schenken in Fülle…

Ich lese den die Bibelstelle Genesis 22, 1-2.9a-10-13.15-18 langsam, wenn ich möchte laut, und spüre nach, wie Gott darin geschildert wird. Was macht das Handeln Gottes und Abrahams mit mir?

Dann wende ich mich Vers 17a zu: Segen in Fülle. Das ganze Leben, das ganze Tun soll vom Segen erfüllt sein – ist vom Segen erfüllt.

Gott beschenkt uns mit seinem Segen. Nicht nur ein wenig, sondern in Fülle. Wir müssen es nur erkennen können.

- Spüre ich des Segen Gottes? Seine Fülle an Segen?
- Kann ich diesen Segen weitergeben?
- Beschenkt sein – weitergeben…
- …

Was mich jetzt beschäftigt, erzähle ich Gott, wie ich es einem Freund/einer Freundin erzählen würde.

Als Begleiter für den Tag

Ich spüre meinem Geschenk Gottes in mir nach und gebe ein wenig von der Fülle weiter.

Die Woche abschließen

Heute schaue ich zurück auf die vergangenen Tage dieser ersten Woche unter dem Titel „Du hast meine Stimme gehört“

1. Tag	Hand
2. Tag	verfangen
3. Tag	Messer
4. Tag	zuleide
5. Tag	Segen
6. Tag	Fülle

Ich gehe in meiner Erinnerung nochmals an den Übungen der einzelnen Tage entlang und wähle für heute einen Tag aus, den ich wiederholen möchte.

Für die Wiederholung lasse ich mich nochmals auf die Schritte der Gebetsanleitung ein – auch wenn sie mir schon bekannt sind.

Am Schluss der Gebetszeit kann ich mich fragen:
- Wie ging es mir mit der Wiederholung der Übung?
- Ist sie mir leichter oder schwerer gefallen?
- Was war anders?
- Ist mir etwas Neues aufgegangen?

Ich schließe für mich diese Woche ab
- Was ist mein persönlicher Fazit?
- Was will ich mitnehmen?

Was mich jetzt beschäftigt, erzähle ich Gott, wie ich es einem Freund/einer Freundin erzählen würde.